



Täglich weit über 100 neue Corona-Fälle im Wallis

Der Kanton hortet 22 000 Impfdosen im Lager. Ist das wirklich nötig?

Wer glaubt, mit den am Mittwoch vom Bundesrat angekündigten Lockerungen der Corona-Massnahmen sei auch das Coronavirus aus der Welt geschafft, irrt. Das zeigt ein Blick in die Statistiken der Walliser Gesundheitsbehörden. Am Montag meldeten diese 159 Corona-Fälle im Wallis, am Dienstag waren es 147, am Mittwoch 126. Damit übersteigt die Zahl neuer Fälle bereits in der zweiten Woche in Folge regelmässig die Hundertergrenze. Die steigende Anzahl von Fällen treibt natürlich auch den Inzidenzwert fürs Wallis nach oben. Vor einer Woche lag dieser Wert im Wallis bei 141, gestern bei 194. Damit weist das Wallis den vierthöchsten Inzidenzwert aller Schweizer Kantone aus.

Schaut man sich diesen Wert für das Ober-, das Mittel- und das Unterwallis an, ergibt sich folgendes Bild: Das Oberwallis hat mit einer Inzidenz von 345 die Nase weit vor dem Mittel- (134) und dem Unterwallis (142).

Im Vergleich zum Nachbarland Deutschland leben wir in der Schweiz im Corona-Paradies: Kanzlerin Merkel boxt dort gerade eine bundesweite Regelung durchs Parlament. Die sogenannte Notbremse soll in Deutschland eine einheitliche Umsetzung von Corona-Schutzmassnahmen sicherstellen.

Ab einer 100er-Inzidenz soll im Merkel-Land regional nach einer bestimmten Frist automatisch eine Ausgangssperre von 21.00 bis 5.00 Uhr gelten. Pri-

vate Zusammenkünfte werden auf einen Haushalt plus eine weitere Person begrenzt. Geschäfte, die nicht dem täglichen Bedarf dienen, müssen wieder schliessen. Die Öffnung von Kultur- und Freizeiteinrichtungen wie Theatern, Museen oder Zoos wird untersagt. Dieses unterschiedliche Handling der Corona-Pandemie der Schweizer und der deutschen Behörden ist kaum zu überbieten.

Zurück ins Wallis: Wie der Kanton am Mittwoch in seinem Wochenbulletin zum Impfgeschehen in der vergangenen Woche dokumentiert, kam es in der vergangenen Woche im Wallis zu drei Todesfällen im Zusammenhang mit dem Coronavirus. Die Zahl der Corona-Toten im Wallis ist damit seit Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 auf 764 gestiegen. Ende letzter Woche lagen 43 Walliserinnen und Walliser mit einer Corona-Erkrankung im Spital. Zehn von ihnen brauchten Intensivpflege, zehn mussten mit Beatmungsgeräten behandelt werden. Der Durchschnitt der täglichen Neuinfektionen lag bei 96. Im Vergleich zur Woche zuvor stieg dieser Wert um durchschnittlich 15 Fälle pro Tag.

Stand gestern Mittwoch sind im Wallis bislang 78 220 Impfdosen an Hausärzte, ans Spital Wallis, an Altersheime und an die Impfzentren verteilt worden. Rund 30 000 der 345 000 Einwohner des Kantons Wallis haben bislang zwei Impfdosen

erhalten. Damit geniessen also knapp zehn Prozent der Walliser Bevölkerung den vollen Impfschutz.

Zum angesprochenen Tempo der Impfkampagne in den Kantonen ist es diese Woche zu Unstimmigkeiten zwischen dem BAG und einzelnen Kantonen gekommen. Es geht um die Frage, ob in Anbetracht der grossen Mengen Impfstoffe, welche der Schweiz in den Monaten April, Mai und Juni von den Lieferanten in Aussicht gestellt werden, für die Kantone nach wie vor die Regel gilt, dass sie jeweils 50 Prozent der vom Bund gelieferten Impfdosen reservieren müssen, um die zeitgerechte Verabreichung der zweiten Impfdosen zu garantieren.

Wie «Blick» am Montag berichtete, erhielt die Schweiz am Montag 157 000 Dosen Impfstoff. Das BAG-Team von Nora Kronig hat die Zusicherung, dass gleich nochmals 350 000 Dosen kommen sollen. Im Mai und Juni dann sollen je drei Millionen Dosen in die Schweiz geliefert werden.

Informationen, die vom Kanton Wallis grösstenteils bestätigt werden: «Bis Ende April werden wir 134 000 Dosen erhalten haben. Im Mai sollten wir weitere 100 000 Dosen erhalten, die meisten davon am Ende des Monats. Die genauen Liefertermine sind derzeit noch nicht bekannt», heisst es seitens des Walliser Gesundheitsdepartements.

Ob vor diesem Hintergrund



die 50-Prozent-Regel noch Sinn macht und nicht besser so rasch wie möglich der Impfturbo gezündet wird und alle gelieferten Impfdosen zeitnah verimpft werden sollten, um so raschmöglichst bei möglichst vielen Menschen einen ersten Virenschutz aufzubauen, kann hinterfragt werden. «Wir werden den Impfrhythmus schrittweise im Verhältnis zu den nächsten geplanten Lieferungen erhöhen. Das Tempo der Impfung wird beschleunigt, indem die Tage, an denen die Impfzentren geöffnet sind, schrittweise verlängert werden», heisst es in der ausweichenden Antwort seitens des Kantons. Nach Impfturbo tönt das auf jeden Fall nicht.

Fakt ist, dass das Wallis laut Daten des BAG vom Mittwoch 99 875 Impfdosen erhalten hat, ausgeliefert worden aber sind bislang lediglich rund 78 000 Dosen. Die Differenz von 22 000 Dosen wird für die Verabreichung der zweiten Impfung gehortet...

Norbert Zengaffinen